

Inhalt

Dank	V
Vorwort von Lars P. Feld	VII
 Einführung: Walter Eucken – nach wie vor aktuell	 1
 I. Jena 1891–1918: Kindheit, Studium, Kriegseinsatz	 7
1. Geburt in Jena	7
2. Elternhaus in Jena	8
3. Schulzeit in Jena	13
4. Jenaer Prägungen des Gymnasiasten	18
5. Studienzeit mit Abschluss in Bonn	30
5.1. Student in Kiel	30
5.2. Mitglied im Corps Saxonia Kiel	31
5.3. Student in Bonn und Jena	33
5.4. Promotion in Bonn	34
6. Freundschaft mit dem Maler August Macke	38
7. Soldatenzeit	42
7.1. Militärdienst in Erlangen	42
7.2. Frontoffizier im Ersten Weltkrieg	43
 II. Berlin und Tübingen 1918–1927: Vom Assistenten zum Professor	 48
8. Assistent in Berlin	48
9. Heirat mit Edith Erdsiek	54
10. Privatdozent in Berlin	58
11. Professor in Tübingen	68
12. Engagement für die Lebensphilosophie Rudolf Euckens	77
 III. Professor in Freiburg und Widerstand gegen das NS-Regime	 88
13. Berufung nach Freiburg	88
14. Freundschaft mit dem Historiker Gerhard Ritter	90

15.	Freundschaft mit dem Philosophen Edmund Husserl	100
16.	Freundschaft mit dem Ökonomen Alexander Rüstow	109
17.	Wirken als Hochschullehrer: Lehrgemeinschaft mit Juristen	122
17.1.	Lehrveranstaltungen in Freiburg: „Der Kampf der Wissenschaft“	122
17.2.	Erinnerungsbilder der Eucken-Schüler	136
18.	Wirken als Forscher: Forschungsgemeinschaft mit Juristen	142
18.1.	Gründung der Freiburger Schule	142
18.2.	Das wissenschaftliche Hauptwerk	148
19.	Akademische Selbstverwaltung – Widerpart des Rektors Martin Heidegger	161
19.1.	Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät	161
19.2.	Mitglied des Senats und Widerpart des Rektors Martin Heidegger	162
19.3.	Engagement für die Universität Freiburg nach Kriegsende	171
20.	Widerstand gegen die NS-Diktatur in den Freiburger Kreisen	174
20.1.	Gegner des Nationalsozialismus von Anfang an	174
20.2.	Teilnahme am Diehl-Seminar	176
20.3.	Mitwirkung im Freiburger Konzil	177
20.4.	Kontakt zu Akteuren der Widerstandsbewegung	182
20.5.	Mitarbeit im Freiburger Bonhoeffer-Kreis	191
20.6.	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath	196
 IV.	 Einfluss auf die Nachkriegsordnung und Internationalisierung	 203
21.	Heimat in Freiburg	203
21.1.	Familienvater und familiäre Freundschaften	203
21.2.	Mitglied im Rotary Club Freiburg	211
21.3.	Freundschaft mit dem Bildhauer Richard Engelmann	214
22.	Politikberatung im Nachkriegsdeutschland	216
22.1.	Gutachter für die amerikanische Militärregierung	216
22.2.	Gutachter für die französische Militärregierung	218
22.3.	Gründungsmitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Verwaltung für Wirtschaft der Bizone	223
22.4.	Mitglied im Deutschen Forschungsrat	232
23.	Freundschaft mit dem Ökonomen Friedrich August von Hayek	235
24.	Wirken im internationalen Netzwerk der Liberalen	247
24.1.	Gründungsmitglied der Mont Pèlerin Society	247
24.2.	Mitherausgeber von KYKLOS	260
24.3.	Gründung des Jahrbuchs ORDO	262
24.4.	Vortragsreise nach Spanien	263
24.5.	Gastvorträge in London	269
25.	Tod in London – Grab in Freiburg	271

Epilog: Ein Leben für Menschenwürde und Wettbewerb.....	274
---	-----

Literaturverzeichnis	279
Lebensdaten von Walter Eucken	303
Lehrveranstaltungen von Walter Eucken 1927–1950 an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.....	307
Verzeichnis der Abbildungen und Bildnachweise	315
Abbildungen	321
Namensregister	351
Sachregister	363